

Wirringen: Ein Ort verändert sich



Allgemein

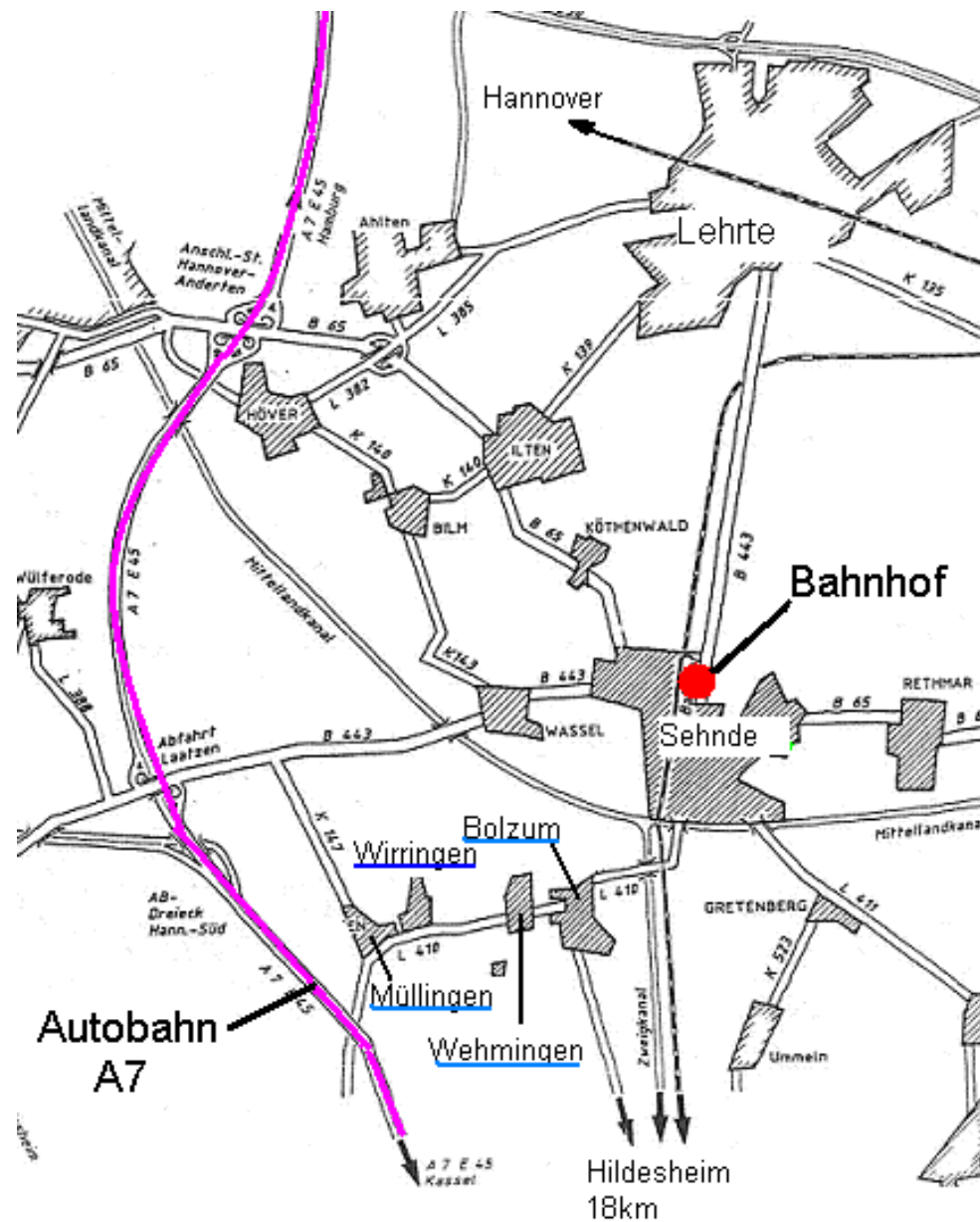
- eines von 15 Dörfern, die zur Stadt Sehnde gehören
- Landkreis Hannover
- ca. 400 Einwohner (sehr kleines Dorf)



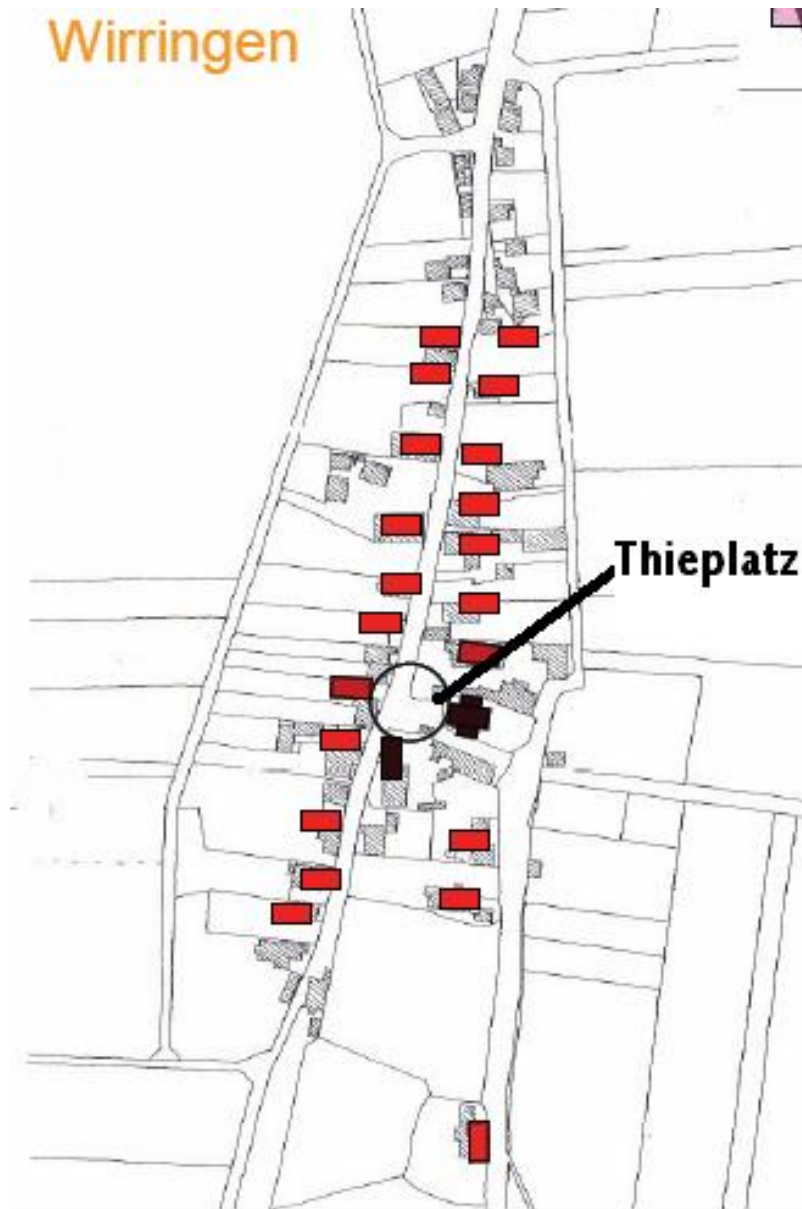
Gründung und Entstehung

- 1022 erstmals urkundlich erwähnt

- Sippensiedlung aus der Periode der Völkerwanderung des ersten Jahrtausends



Wirringen



Wechselnde Zugehörigkeit

- seit Entstehung: Fürstebistum Hildesheim bzw. später Distrikt Hildesheim
- 1815 Amt Ruthe
- 1863 Landkreis Hildesheim – selbstständige Gemeinde
- 1933 mit 200 Einwohnern: kleinstes Dorf im Altkreis Hildesheim-Land
- viel mit Wehmingen gemeinsam, wenig mit Müllingen





Wechselnde Zugehörigkeit

- seit Entstehung: Fürstebistum Hildesheim bzw. später Distrikt Hildesheim
- 1815 Amt Ruthe
- 1863 Landkreis Hildesheim – selbstständige Gemeinde
- 1933 mit 200 Einwohnern: kleinstes Dorf im Altkreis Hildesheim-Land
- viel mit Wehmingen gemeinsam, wenig mit Müllingen
- 1974 Gebietsreform: Müllingen und Wirringen zur Stadt Sehnde, Landkreis Hannover

Bevölkerungsentwicklung seit 1785

- erste Volkszählung 1785: 147 Einwohner
- 1811: 26 Häuser mit 198 Einwohnern
- 1893: 229 Einwohner
- ▶ Anstieg wegen beginnender Industrialisierung: bessere Verkehrsanbindungen, mehr Verdienstmöglichkeiten in Handwerk und Handel
- ▶ positive Lage zwischen Hannover und Hildesheim
- ▶ Kalibergwerk zog ebenfalls viele Menschen an, die auch nach Schließung weiter in Wirringen wohnten

Bevölkerungsentwicklung seit 1785

- 1910: 265 Einwohner
- 1933: 210 Einwohner
 - ▶ starke Abnahme aufgrund des Ersten Weltkrieges
 - ▶ Wirringen stellt im Bezug auf den restlichen Landkreis Hildesheim eine Ausnahme dar
- 1939: 207 Einwohner
- 1950: 450 Einwohner
 - ▶ Zuzug von Bombengeschädigten, Evakuierten, Flüchtlingen und Vertriebenen in Nachkriegszeit

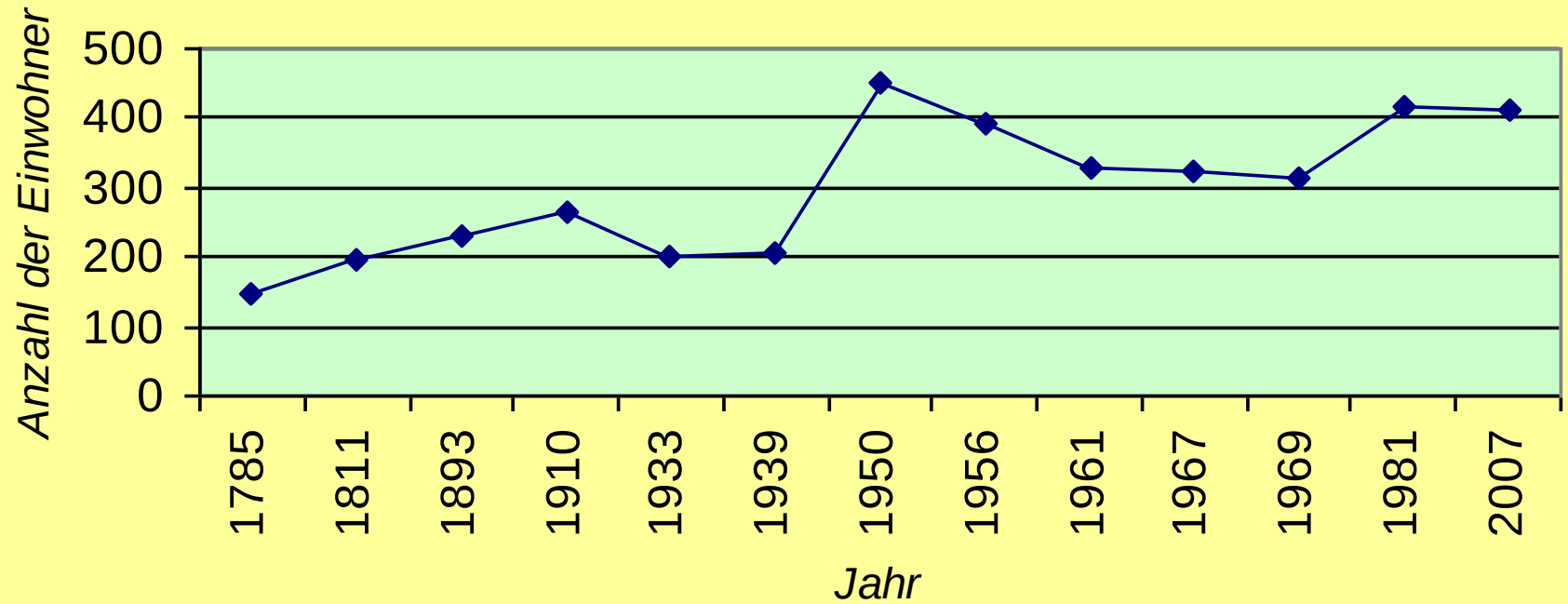
Bevölkerungsentwicklung seit 1785

- 1961: 328 Einwohner
 - ▶ Heimatvertrieben zogen wieder in alte Heimat zurück
 - ▶ viele zogen auf der Suche nach Arbeit in die Stadt
 - ▶ auch Einheimische zogen in die Stadt: „Landflucht“
 - ▶ Menschen suchten Arbeit in Industrie, weil Löhne höher waren als in der Landwirtschaft
 - ▶ Abneigung gegen schwere, unregelmäßige Arbeit auf dem Land
 - ▶ „Sog der Großstadt“
 - ▶ 1969: nur noch 315 Einwohner

Bevölkerungsentwicklung seit 1785

- 1981: 416 Einwohner (bis heute konstant)
 - ▶ günstige Lage zwischen Hannover und Hildesheim und gute Verkehrsanbindungen erleichterten Pendlern das Hin- und Herfahren zwischen Arbeitsplatz und Wohnort
 - ▶ billigeres Wohnen auf dem Land
 - ▶ Besitz von Hauseigentum in Neubaugebieten
 - ▶ Dorfidylle, soz. Bindungen, Abneigung gegen Stadtleben

Entwicklung der Einwohneranzahl



—◆— Entwicklung der Einwohneranzahl

Entwicklung der Landwirtschaft

- Bauerndorf mit 252ha (14ha Häuser und Wege)
- 1593: 17 Bauernhöfe (Abgaben vor allem an Kloster Hildesheim)
- 1906: 24 Bauernhöfe
- 1933: 51 Höfe (davon 28 landwirtschaftlich, 8 gewerblich)
- 1945: nur noch 13 landwirtschaftliche Betriebe, Zahl nahm weiter ab
- ▶ Menschen zogen vermehrt in die Stadt
- ▶ Industriearbeiterlöhne höher, Arbeit geregelter und einfacher
- ▶ Bauern mussten aufgrund der fehlenden Arbeitskräfte ihre Betriebe verstärkt mechanisieren, wodurch wiederum Arbeitskräfte freigesetzt wurden
- ▶ Erwerb der Bauern reichte für angemessenes Einkommen nicht mehr aus
- ▶ nach Mauerfall: viele Bauern zogen in Osten um Landwirtschaft im großen Stil zu betreiben
- » Wirringen wurde mehr und mehr zum einfachen Wohnort

Entwicklung der Landwirtschaft

Flurbereinigung 1965:

- Flurbereinigungsgesetz: Neuordnung von ländlichem Grundbesitz zur Verbesserung der Produktions- und Arbeitsbedingungen in der Land- und Forstwirtschaft, sowie zur Förderung der allgemeinen Landeskultur und der Landentwicklung
- außerdem: Sicherung des geregelten Wasserabflusses, Erhaltung des Landschaftsbildes und Verbesserung der ökologischen Gesamtverhältnisse

Entwicklung der Landwirtschaft

Heute:

- nur noch 2 landwirtschaftliche Betriebe in Wirringen
- früher hauptsächlich Viehwirtschaft, heute: Anbau von Weizen, Gerste, Zuckerrüben; Viehwirtschaft lohnt sich nur noch in großem Stil (Massentierhaltungen)
- zu den eigenen Feldern viele gepachtet, da die Arbeit als Landwirt sich nur noch bei einer großen Anbaufläche lohnt

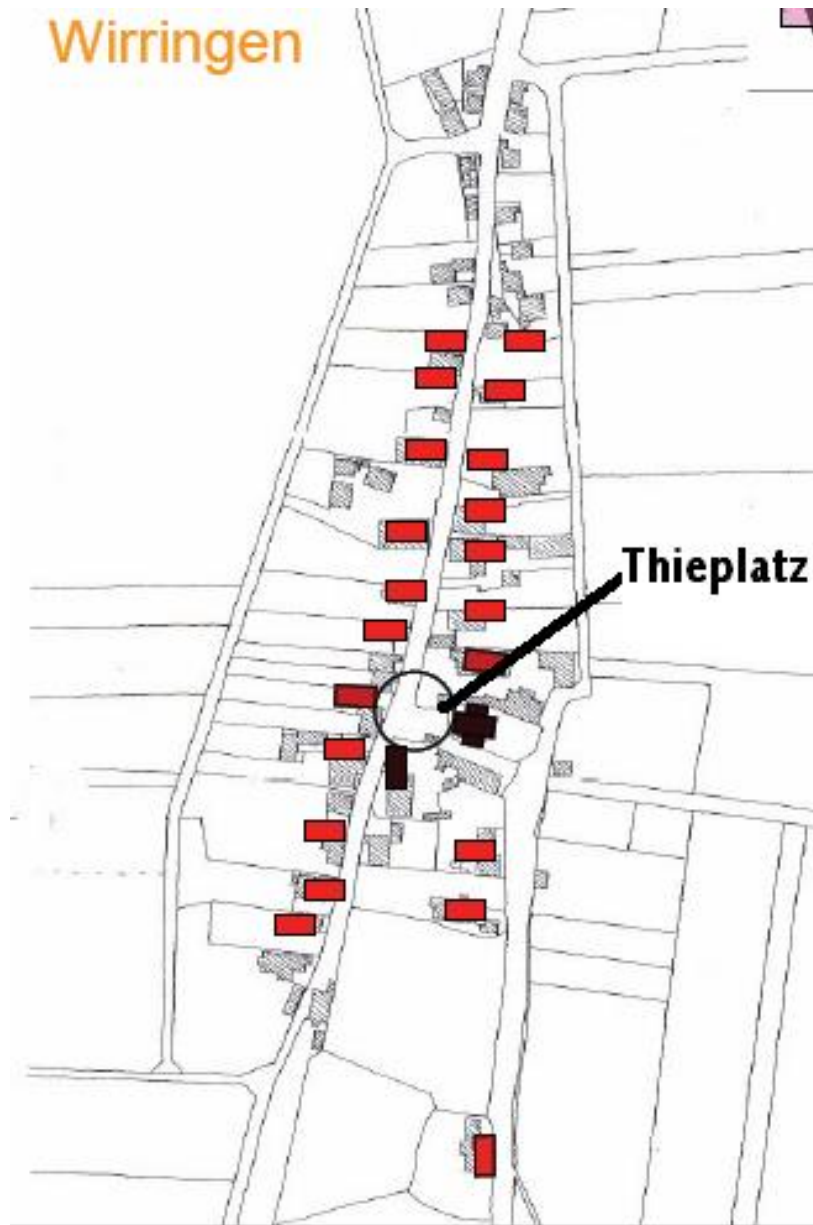
Entwicklung der gewerblichen Betriebe

- früher: Molkerei, 2 Gaststätten, Bäckerei, Post, Kaufmann, Schuhmacher, Gärtnerei, Schlosserei, Tischlerei
- heute: 1 Gaststätte, Schlosserei, Tischlerei, Heißmangel
 - ▶ fortschreitende Industrialisierung: immer mehr gewerbliche Betriebe neben den landwirtschaftlichen
 - ▶ konnten sich nicht lange halten, da die meisten Betriebe sich nicht mehr rentierten und Bankrott gingen
 - ▶ wegen Mobilisierung der Bevölkerung, die lieber in die Stadt fuhr, da die Konkurrenz mehr anzubieten hatte

Veränderung und Erweiterung der dörflichen Siedlungsstruktur

- Siedlung um den Thie (Zentrum mit Kirche, Pfarrhaus, Schule, Festplatz)
- Besiedlung entlang einer Straße

Wirringen



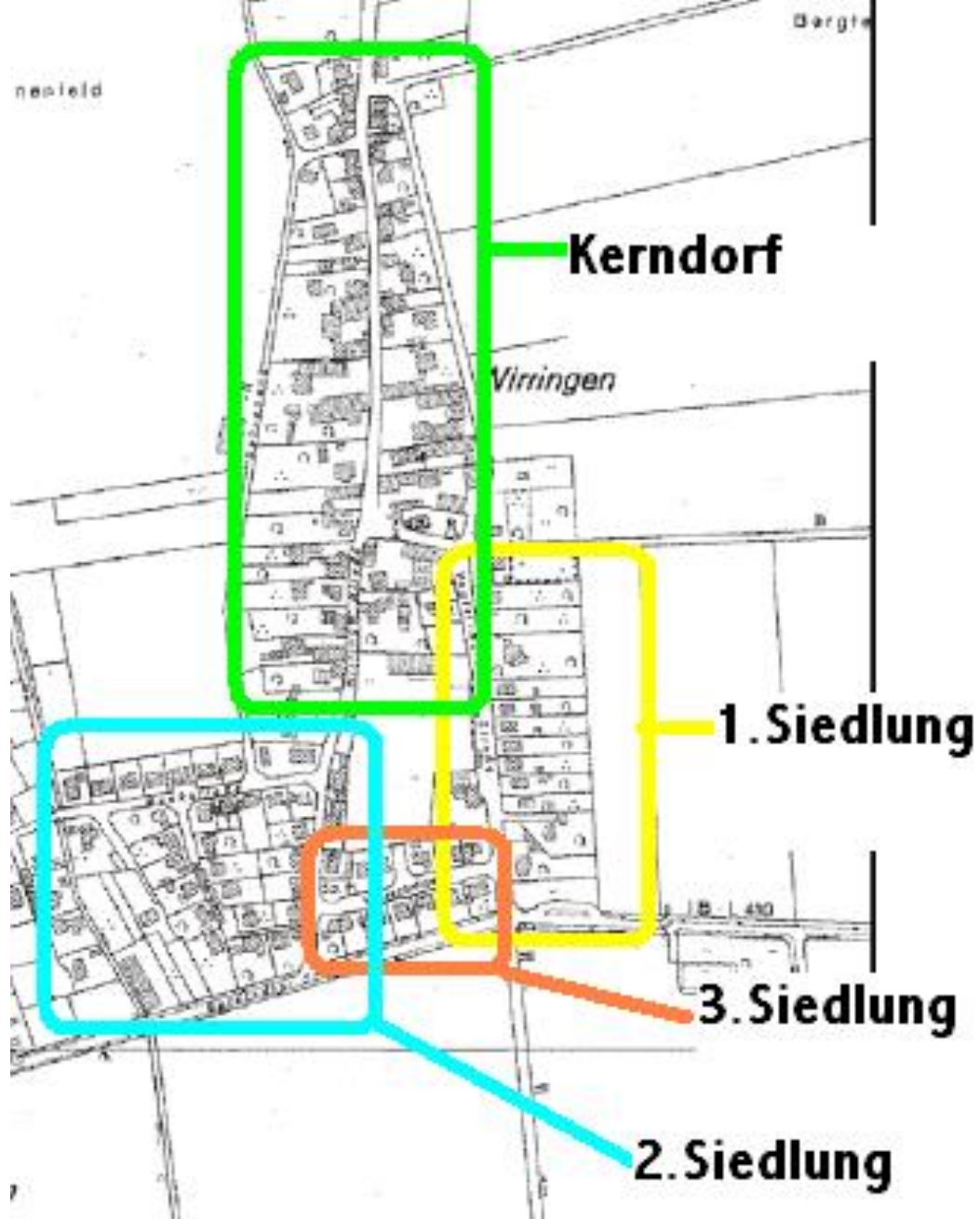
Veränderung und Erweiterung der dörflichen Siedlungsstruktur

- Siedlung um den Thie (Zentrum mit Kirche, Pfarrhaus, Schule, Festplatz)
- Besiedlung entlang einer Straße
- typische Häuserstrukturen



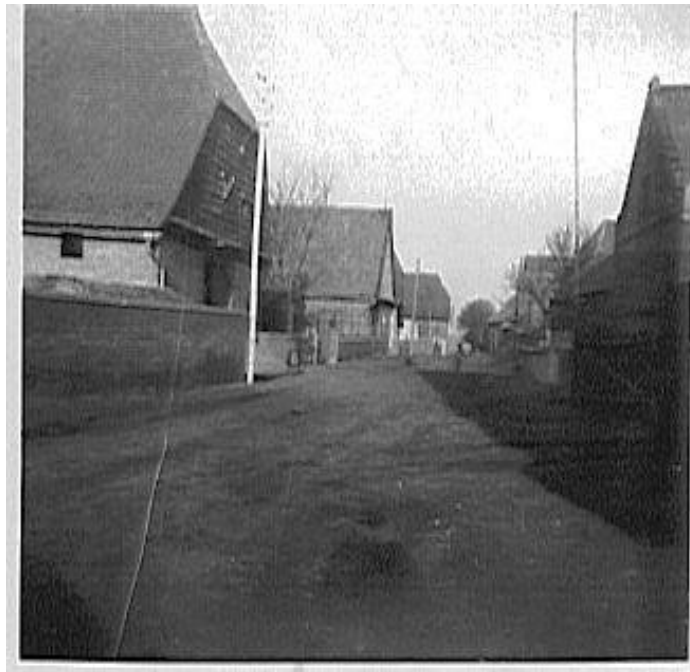
Veränderung und Erweiterung der dörflichen Siedlungsstruktur

- Siedlung um den Thie (Zentrum mit Kirche, Pfarrhaus, Schule, Festplatz)
- Besiedlung entlang einer Straße
- typische Häuserstrukturen
- 1952 erste Siedlung wegen der großen Zuwanderung nach dem Krieg
- 1968 zweite Siedlung, 1972 dritte Siedlung



Entstehung der technischen Infrastruktur

- 1911: erste Stromversorgung mit 110V (1952 Erhöhung auf 220V)
- 1954: Ausbau der Straßen

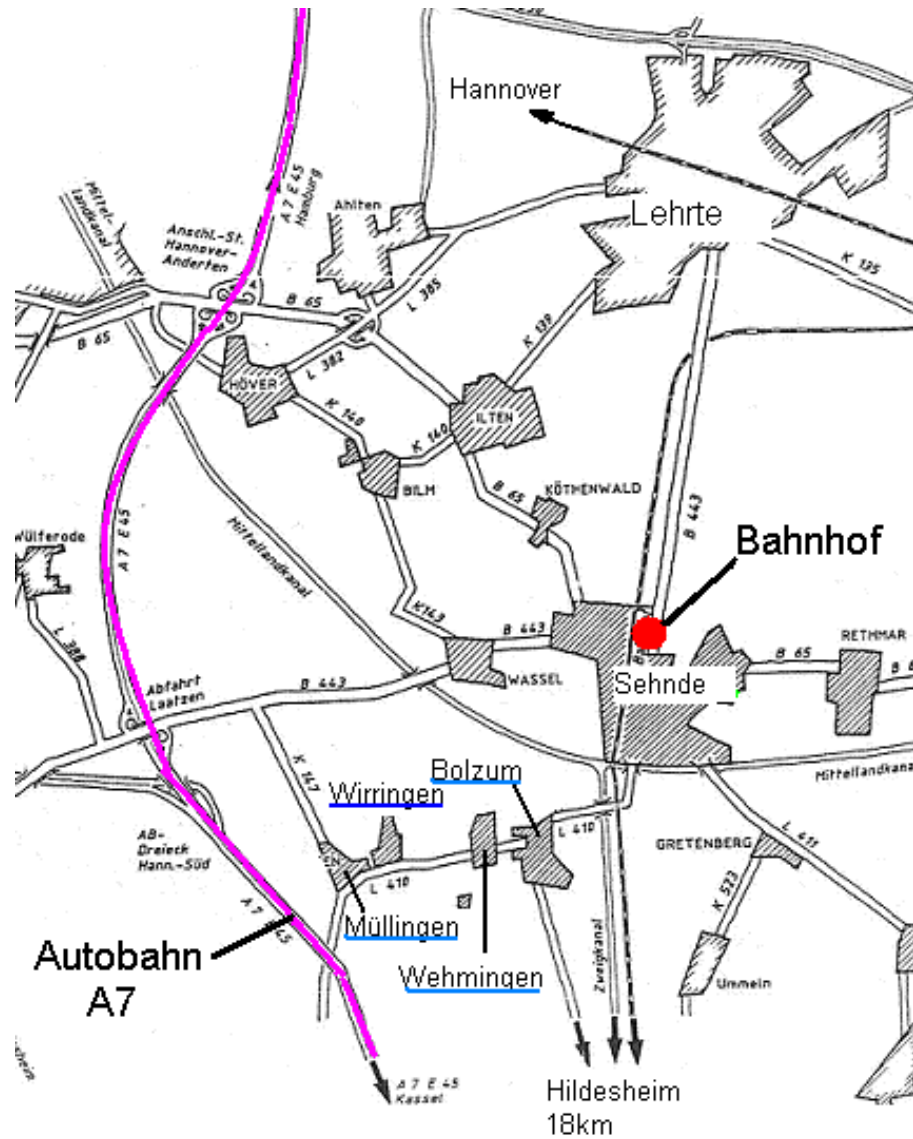


Entstehung der technischen Infrastruktur

- 1911: erste Stromversorgung mit 110V (1952 Erhöhung auf 220V)
- 1954: Ausbau der Straßen
- 1960: Bau der nahe liegenden Autobahn
- 1962: Bau der Wasserleitungen
- 1972/73: Regen- und Abwasserkanalisation
- 1992: Gasleitung

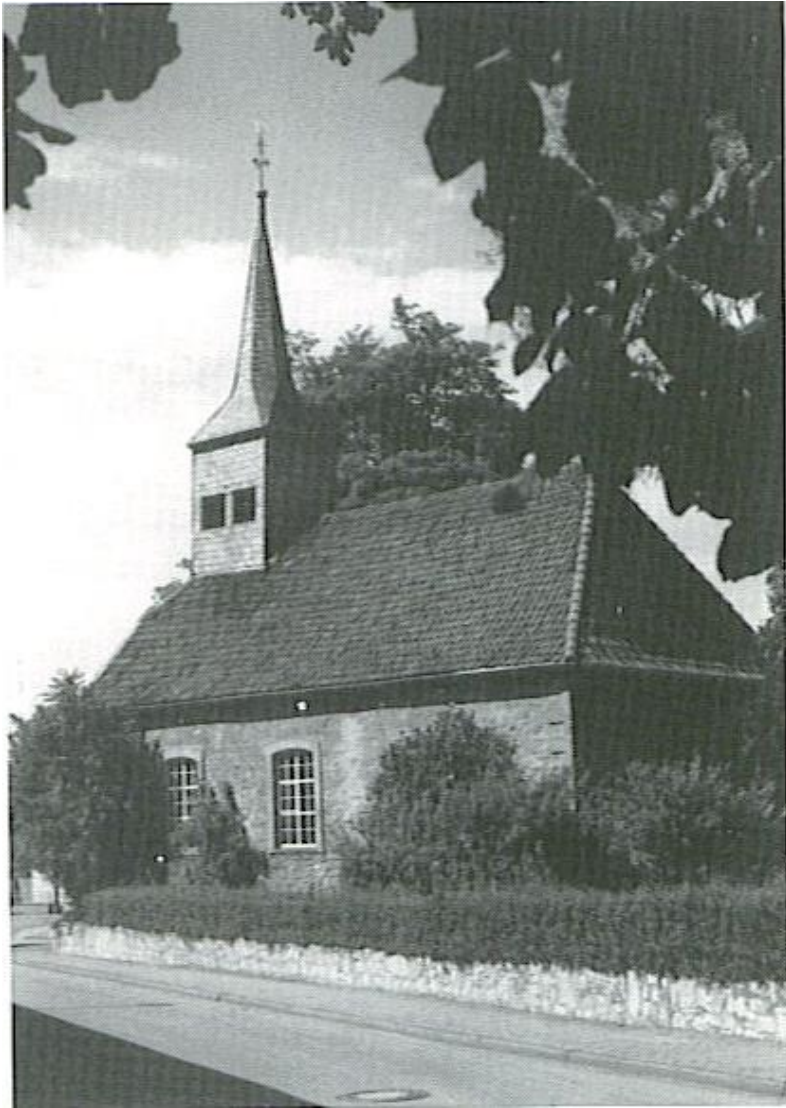
Heute:

- hochmoderne Infrastruktur, vor allem gute Verkehrsanbindungen



Die Wirringer Kirche

- schon seit 1543 eine Kapelle
- 1667 Pfarrverband Lühnde: Kaplan aus Lühnde zu Gottesdienst
- nach Trennung von Lühnde: Wirringen und Wehmingen bildeten Kirchengemeinde,
- ab 1896 evangelischer Pfarrer
- ab 1996 Wirringen, Müllingen und Wassel bilden eine Kirchengemeinde



Die Wirringer Schule

- ab 1908 gab es eine Schule in Wirringen, davor Unterricht in Wehmingen
- 1960 Umbau der Schule
- nach Gebietsreform 1973: Schließung der beiden Schulen
- Unterricht in Lühnde und Sehnde
- Schulhaus jetzt Wohnhaus



Fazit

- zwar klein, aber schon viel „erlebt“
- seit der Entstehung ist ein schönes Bauerndorf entstanden, mit gut ausgebauter Infrastruktur
- durch die Industrialisierung und die vielen gewerblichen Betriebe ist es sehr vielseitig geworden
- durch den Rückgang der Landwirtschaft entwickelte sich aus dem Bauerndorf ein ruhiger, idyllischer Wohnort
- Wirringen hat bis heute seinen bäuerlich-dörflichen Charakter behalten
- Dorf inmitten der Großstädte Hannover und Hildesheim
→ Attraktivität